

Frankfurter Nachrichten

Begründet 1722

Intelligenz-Blatt

Begründet 1722

Nummer 315b

Freitag, den 13. November 1914

193. Jahrgang.

Fortschreitende Angriffe auf Ypern.

Neue Kämpfe an der ostpreussischen Grenze.

Amflicher Tagesbericht

WTB. Großes Hauptquartier, 13. Nov., vorm. Am Ypernschnitt bei Neuport brachten unsere Marine- und Infanterietruppen dem Feinde schwerste Verluste bei und nahmen 700 Franzosen gefangen. Bei den gut fortschreitenden Angriffen bei Ypern wurden weitere 1100 Mann gefangen genommen.

Hefige französische Angriffe westlich und östlich Soissons wurden unter empfindlichen Verlusten für die Franzosen zurückgeschlagen.

An der ostpreussischen Grenze bei Eydtsuhnen und südlich davon, östlich des Seemarschmittes haben sich erneute Kämpfe entwickelt. Eine Entscheidung ist noch nicht gefallen.

Oberste Heeresleitung.

Der letzte französische Schlachtbericht

Genf, 13. Nov. (Ost. Bl.)

Der letzte französische Schlachtbericht verschweigt vollständig die Erfolge der Deutschen.

Die deutschen Fortschritte.

Köln, 13. November.

Der auf dem westlichen Kriegsschauplatz sich befindende Kriegsberichterstattung der „Alliirten Weltzeitung“ dröhrt:

In Digmuden wurden zahlreiche Gefangene gemacht und Maschinengewehre erbeutet. Die Besatzung bestand in der Hauptsache aus Garbigen. Auch auf den anderen Teilen des rechten Flügels ist unser Angriff in glücklicher Fortschreiten begriffen. Die englischen Angriffe sind in den letzten Tagen fast völlig eingestell.

Die Erstürmung von Digmuden.

WTB. Amsterdam, 12. Nov. (Nichtamtl.)

„De Tijd“ veröffentlicht folgenden Bericht über den belgischen Korrespondenten aus Digmuden:

Am 10. November früh fand ein gewaltiger Kampf bei Neuport und Digmuden statt, ein Kampf auf den Deichen um die Deiche. Der Herr der Deiche war, wurde Herr des Geländes. Das Maschinengewehrfeuer trat in den Vordergrund, da schwerer Geschütz in dem Marschlande nicht fortkommen konnte. Der Feind hatte es verstanden, aber geschickte an einigen Stellen Schwierigkeiten zu überwinden, die das überschwemmte Land bot. An anderen Punkten wurde hauptsächlich im Wasser gekämpft, oft Mann gegen Mann. Die Soldaten waren durch die Räfte und durch die durchdrungenen Kleider, die am Leibe klebten und die Bewegungen hinderten, fast erschöpft. Die Verbündeten gewannen bei Neuport Fuß um Fuß Gelände, in dessen Mitte die Mittellinie, die Digmuden besetzt hielt, dem Druck weichen. Gegen Mittag war kein Halt mehr. Das verschossene und ausgebrannte Digmuden sah zum so und so vielen Male die Deutschen wieder einrücken. Der Feind konnte den Ort nicht ganz besetzen, da die Verbündeten sich an den Aufenwärteln festhielten. Inzwischen rückten Infanterietruppen nach dem bedrängten Weg, um dem Durchbruch der Deutschen zuvorzukommen. Bei Ypern schlugen die Franzosen den Angriff der jüngeren deutschen Reserve- und Infanterie ab, verloren aber viel Tote und Gefangene.

Waquith über die Kriegsdauer.

Kopenhagen, 13. Nov. (Ost. Bl.)

Nach einer Londoner Meldung der „National Review“ sagte Waquith in der Eröffnungsrede des Parlamentes, der Krieg könne noch lange dauern, wenn auch nicht so lange, wie viele ur-

sprünglich vorausgesetzt hätten. Je länger er dauere, desto mehr würde sich zeigen, über welche kolossalen Hilfsquellen das britische Reich verfüge. Zu Beginn des Krieges habe man dessen Dauer auf drei Jahre, einige Bestimmten sogar auf zehn Jahre berechnet. Aber er möchte hier die Meinung aussprechen, daß der Krieg kaum länger als zwei Jahre dauern werde.

Im Oberhause sagte Lord Curzon, daß von den 1800 Millionen Menschen der Erde 900 Millionen, also die halbe Menschheit, direkt an dem gegenwärtigen Kriege interessiert seien.

Die Lage im Osten.

Berlin, 13. Nov. (Ost. Bl.)

Die Neu-Gruppierung unserer im Osten kämpfenden Armee hat wiederum eine Fülle beunruhigender Gerüchte hervorgerufen. Demgegenüber kann folgenden mitgeteilt werden:

Es ist klar, daß wir auf unserer langgestreckten Ostgrenze, wie ohne weiteres einzusehen ist, nicht überall mit so starken Kräften vertreten sein können, daß ein Heberstreifen der Landesgrenze durch russische Kräfte angegeschlossen ist. Trotzdem kann gesagt werden, daß für Schlessen und Posen überhaupt kein Grund zur Beunruhigung vorliegt. In Ostpreußen können da und dort kleinere russische Abteilungen die Grenze überschreiten und einige Kilometer in das Land hereinkommen. Eine ernste Gefahr für die ganze Provinz besteht jedoch, soweit die Sachlage sich bisher überblicken läßt, auch hier nicht. (W. B.)

Kein Kampf um Arakau.

WTB. Wien, 13. Nov. (Nichtamtl.)

Meldung des R. S. Wien. Corr.-Bure.: Die Petersburger Meldung der „Daily News“, daß die Russen unsere und deutsche Streitkräfte in den Vorwerken Arakau angreifen, entspricht nicht den Tatsachen.

Siegreiche Kämpfe bei Czernowit.

Wien, 13. Nov. (Ost. Bl.)

Wiederholte Gefechte in der Umgebung von Czernowit wurden siegreich beendet. In Czernowit herrscht Ruhe. Die Oesterreicher erbeuteten viele russische Geschütze und machten mehrere hundert Russen zu Gefangenen. (W. B.)

Verbandslügen.

WTB. Wien, 13. Nov. (Nichtamtl.)

Die „Polit. Corr.“ schreibt: Für die Kühnheit der Erfindungen, durch die sich die Kriegsberichterstattung der Organe des Dreiverbundes auszeichnet, sind die nachstehenden, hier telegraphisch eingelangten Meldungen besonders bezeichnend:

„Morning Post“ erzählt aus Rom: Deutschland trug Deutschland den Friedensschluß an, was von den Russen abgelehnt wurde.

Eine Londoner Reutermeldung besagt: Beinahe die ganze ungarische Kavallerie sei in Belgien vernichtet worden. Die Wiener Verlustliste führe 807 ungarische Adelsnamen unter den bei Lille Gefallenen an.

Bulgaren und Serben.

WTB. Sofia, 13. Nov. (Nichtamtl.)

Meldung der Agence Bulgare: Der Prästet von Situmija telegraphiert, daß die Serben in den Dörfern der Grenzgebieten, besonders in den Distrikten von Doiran, Valandovo, Gemegeli und Tivolets Flüchtlinge aus Mitternachten unterbringen und ihnen volle Freiheit lassen, die dort anhängige Bevölkerung zu plündern und niederzumeheln und die Auswanderung von Bulgaren und

Muselmanen aus diesen Gegenden nach der bulgarischen Grenze zu verhindern.

In Situmija eingetroffene Flüchtlinge erzählten mit Tränen in den Augen, daß die serbischen Behörden in Nischitj und Nadobitsche Familien, deren Oberhäupter sich in Bulgarien befinden, zwangen, Offiziere und Gendarmen und sogar Soldaten anzunehmen, welche die angestrichelten, der Verteidigung durch ihre Männer beraubten Frauen dergewaltigten. Die Bevölkerung zahlreicher türkischer und bulgarischer Dörfer in den Distrikten von Doiran, Tivolets und Valandovo warteten nur auf die Gelegenheit, selbst unter Lebensgefahr, nach Bulgarien auszuwandern.

Die serbische Kriegsführung.

WTB. Wien, 13. Nov. (Nichtamtl.)

Aus dem Kriegs-Pressequartier wird zu der Tatsache, daß die Serben die eigenen Ortschaften von der Bevölkerung räumen lassen und dann verziehen, bemerkt:

Die Methode hat für uns mehrfache Vorteile. Unseren Truppen bleibt die Verfolgung durch das hinterhältige Schicksal der Einwohner genommener Ortschaften erspart. Die geflohenen Bevölkerung nimmt ohnehin die nicht zu reich bemessenen Vorzüge des Hinterlandes hart in Anspruch und verbreitet die Wahrheit über die Kriegslage. Es scheint, daß die Serben, die derart handlich gegen eigenen Besitz vorgehen, selbst nur noch wenig Hoffnung haben, diesen zu behaupten.

Die Kämpfe im Schwarzen Meer.

WTB. Konstantinopel, 13. Nov. (Nichtamtl.)

Die Mannschaft eines aus Songulbal zurückgekehrten türkischen Handelsschiffes berichtet, daß während der Beschießung Songulbals durch die russischen Schiffe ungefähr hundert Geschosse gegen das Schiff abgeschossen wurden, ohne zu treffen. Ein anderes im Hafen liegendes türkisches Schiff erlitt gleichfalls keine Beschädigungen.

WTB. Konstantinopel, 13. Nov. (Nichtamtl.)

Ein Communiqué des Hauptquartiers besagt: Von den vor acht Tagen von Konstantinopel abgefahrenen Transportschiffen „Vergnügen“, „Harbriamer“ und „Rehbas Pascha“ fehlt jede Nachricht. Da diese Schiffe sich am Tage der Beschießung von Songulbal in jener Gegend befanden, wächst die Wahrscheinlichkeit, daß sie von der russischen Flotte angegriffen worden sind.

Wden durch die Türken gefährdet.

Konstantinopel, 13. Nov. (Ost. Bl.)

Die Meldung von der Beschädigung englischer Kanonenboote auf dem Schatt el Arab sowie im persischen Golf und die Nachricht von dem Untergang eines zweiten englischen Kanonenbootes, daß bei Koweit von einem anderen türkischen Motorboot angegriffen worden ist, erregt in der Bevölkerung lebhafteste Befriedigung. Es wird besonders hervorgehoben, daß der Angriff vor dem Monat des Scheiterns von Koweit erfolgte, auf dessen Ergebnisse die Engländer rechnen zu können glaubten. Auch erregt es Befriedigung, daß der Unm Jahjo seine Leute zur Befreiung dieses Landes teils dem englischen Joch aufgedrückt hat.

Ein englisches Torpedoboot vor Smyrna.

WTB. Konstantinopel, 13. Nov. (Nichtamtl.)

Nach einer amtlichen Mitteilung in den Smyrner Blättern erschien ein englisches Torpedoboot vor Nikisi und verlangte, die englischen Unterthanen und einige Franzosen an Bord nehmen zu können. Das Ansuchen wurde jedoch abgelehnt. Das Torpedoboot entfernte sich, kam aber nach kurzer Zeit noch zweimal zurück; erhielt jedoch jedesmal dieselbe Antwort.

Dewet ruft die Republik aus.

Wien, 13. Nov. (Ost. Bl.)

Nach einer Meldung aus London äußerte sich Dewet in einer Versammlung in Vereen über die Gründe seiner Empörung gegen die Engländer, nachdem er einen herbeigerufenen englischen Richter zur Aufnahme eines stenographischen Protokolls aufgefordert hatte:

Ich unternehme die denkbar schwerste Revolution, denn ich will die britische Jähne in Pretoria niederholen und eine freie (südafrikanische) Republik proklamieren. Ich habe den Vertrag von Vereeniging 1902 unterzeichnet und England Treue versprochen, aber wir sind durch das elende englische Geschick bis auf Blut gemüht worden und können es nicht mehr aushalten. König Edward versprach uns Schutz, er hat nicht Wort gehalten, und einen Tyrannen über uns gesetzt, der eine Pest für das Land ist. (W. B.)

In den Schützengräben vor Reims.

Deutsches Großes Hauptquartier, 13. Nov. 1914

In dreiviertel Stunden erreichten wir eine Waldung, an deren Spitze die deutschen Schützengräben stehen. Hundert Schritte hinter den Gräben lagern Pioniere und Jäger. Die einen puzen Gewehre, die anderen sind beim großen Kleider-Reinmachen. Die Wege, die wir gehen, sind mit Granatenlöchern besät und weit im Umkreis ist der Boden weiß von der umhergeprügelten Kreibe. In einer Dichtung ist ein kleiner Friedhof angelegt. Voran ein einzelnes Grab, rückwärts eine lange Reihe. Alle mit Niederkränzen bedeckt, alle mit den Hülsen französischer Granaten eingesaumt, wie es bei uns dahem am Allerheiligentage durch rote und blaue Delgläser geschieht. Mitten auf dem Grabern liegen die Helme der Gefallenen. Auf dem Einzelgrab trägt ein schlichtes Holzkreuz die Inschrift: „Hier ruht unser tapferer und lieber Kamerad Unteroffizier Walter Schönmeit. 11. Kompagnie... Er ruhe in Frieden!“ Ein Offizier macht uns aufmerksam, daß an den französischen Geschossen, die hier zum Graberschand wurden, die Führungsrinne fehlen. Die haben unsere Soldaten nach Hause an ihre Brüste geschickt, welche sie als Armbänder tragen. Das sind Kriegsverlobungsringe, die den Mädchen in der Heimat beständig zuflüstern sollen: „Hier wird gefreit und anderswo begraben.“

Der Rebel gestattet es, daß wir anfangs neben den Ausgräben gehen, welche zu den Schützengräben führen. Dann ein Sprung und wir stehen im Schützengraben selbst. Traben, etwa 600 Meter entfernt, guden die Schießscharen der feindlichen Schützengräben hervor. Kein Schuß folgt auf — es ist alles friedlich und ruhig. Deshalb im Rebel Munition verschwinden? Ein „Delbiger“ Unteroffizier meinte zwar: Die Härren Franzosen haben gewiß gehört, daß man den hohen Besuch von den Härren Kriegsberichterstattern haben und da wollen sie gewiß nicht hören.“ Ich aber traute doch mehr dem Dazwischentreiten des Rebels. Nun liegen sich die Feinde hier schon acht Wochen gegenüber. „Da lernt man sich kennen“, bemerkt der Oberst. „Die Franzosen kennen unsere Stellung hier genau so, wie wir ihre. Wir wissen z. B., daß in ihren Schützengräben drüben bei Vouzeimcourt Lindas liegen.“

Zum größten Teil herrscht hier wirtliches Stillleben im Schützengraben. Es gab eine Zeit, da wurde — so erzählten Offiziere — von 11 bis 1 Uhr mittags nicht geschossen. So wurde die Mittagspause respektiert und die Leute lagen beiderseits in der Sonne. Genuß warfen die deutschen Soldaten

* Siehe auch Nr. 314 b der „Frankf. Nachr.“ vom 12. November, Abend-Ausgabe.



Didaskalia

Tägliche Roman- und Unterhaltungs-Beilage der „Frankfurter Nachrichten“



Nummer 307

92. Jahrgang.

Reizend war sie in ihrem hausfränkischen Eifer, wenn sie am Teetisch mollete oder der Dienerschaft mit brüderlicher Würde Befehle erteilte. Ginter mochte sie damit, ließ es sich aber doch voller Behagen gefallen, daß sie auch ihn mit weiblicher Parteilichkeit umlorgte. Der Vater behandelte sie nach wie vor mit seiner ritterlichen Artigkeit, die sein Wesen so unwiderstehlich machte für Frauen.

Da kam eines Tages Besuch. Es war nicht der erste, da schon mehrere Nachbarn Besuche mit den „Goldbergern“ getauscht hatten. Aber dieser Besuch hatte eine besondere Bedeutung für die Beteiligten. Es war Herr von Croner mit seiner Gemahlin Carry, die in den ersten Tagen des Mai von Cronersheim herüber kamen, um in Volberg einen Antrittsbesuch zu machen. Sie waren erst einige Tage zuvor von der Hochzeitsreise zurückgekommen, und Carry behauptete mit lebenswürdigem Köcheln, ihr erster Besuch gelte Volberg. Sie habe sich danach geiebt, Baroness Rita wiederzusehen.

Einigermassen erkant konstatierte Carry bei sich, daß die Baroness sich in der kurzen Zeit sehr zu ihrem Vorteil verändert hatte, aber trotzdem erschien sie ihr noch immer zu unbedeutend, um ihr eine besondere Wichtigkeit beizumessen. Sie fand es nur gut und nützlich für ihre Pflicht und Wünsche, daß Rita in Volberg weilte. Man konnte so angeregter einen regen Verkehr aufrecht erhalten. Rita aber sah mit atemloser Bewunderung zu der schönen Frau empor, die eine hochelegante Besuchstoilette trug und ihr noch viel schöner und bescheidenlicher erschien, wie als Mädchen.

Sie machte so gar kein Hehl aus dieser Bewunderung, so daß Frau Carry ihr eine gewisse Schuld entgegenbrachte, zumal sie merkte, daß zwischen Ginter und Rita ein durchaus umfangreicher, geschwielelicher Verkehr bestand.

Ginter wurde durch dies Wiedersehen mit Carry doch mehr erregt, als er geglaubt hatte. Es lag etwas Faszinierendes, Beirrendes im Wesen der jungen Frau, etwas so jehnjüchtig Weiches und Betörendes, daß er alle Beherrschung nötig hatte, um sich diesem neuen Zauber zu entziehen.

Sie legte es aber auch direkt darauf an, ihm die Sinne zu verwirren. Wenn ihr Gatte in seiner Berben, wenig deklamatorische Weise sein Verführerrecht an ihr betonte, dann sah sie wie hilflos, wie gequält in Ginters Gesicht. Und da sie bemerkte, daß er dabei einigemal die Farbe wechselte, klopfte ihr Herz in stürmischer Freude. Sie füllte sich noch immer von Ginter geliebt und abnte nicht, daß seine Gefühle für sie so ganz andere geworden waren, wenn sie auch stärker als sonst auf seine Sinne wirkten.

Sie wußte erst egi, welches Martyrium sie auf sich genommen hatte, als sie sich an Croner verkaufte. Ihr war zumute, als müsse sie erwidern unter den Fesseln, die sie selbst übergemoren hatte. Sie sagte sich, von Cronen geschüttelt, daß sie nicht gewußt hatte, was sie tat, als sie Croners Frau wurde, und von Tag zu Tag wuchs ihre Sehnsucht, diese Fesseln wieder abzustreifen.

Auch heute, bei diesem ersten Besuch in Volberg, ergab sich für einige Minuten ein Alleinsein zwischen Carry und Ginter. Baron Viktor war abgerufen worden und Rita zeigte Herrn von Croner ihr Reitpferd. Carry schlug das Herz bis zum Hals hinauf. Ginter schlug ihr hastig vor, Rita und Croner nach den Ställen zu folgen. Sie schüttelte wie müde den Kopf.

„Nein, nein — lassen Sie uns hier bleiben. Ist es Ihnen denn so schrecklich, einige Minuten mit mir allein zu sein? Ach Ginter — wenn Sie wüßten, was ich leide! Wenn Sie wüßten, wie ich mich danach geiebt habe,

Sie wiederzusehen.“ sagte sie halblaut und blickte ihn jehnjüchtig an.

Es lag so gar keine Pose, so gar keine Berechnung in ihren Worten. Sie waren echt empfunden. Er stand, durch das ganze Zimmer von ihr getrennt, am Kamin und zwang sich, ruhig zu erscheinen, wenn ihm auch das Blut stürmisch durch die Adern kreiste. Er wußte, daß er verloren war, wenn er nur einmal schwach wurde ihren Reizen gegenüber.

„Gnädige Frau, ich bin mir nicht bewußt, diese Auszeichnung zu verdienen.“ sagte er lakrisch.

„Verdienen? Muß denn alles verdient sein? Seien Sie doch nicht so lakrisch und hart zu mir. Ich habe es ja verdient, daß Sie so zu mir sind — aber ich habe es auch schon tausendfach gebüßt. Sie vergeben sich nichts, wenn Sie mir den einen Trost lassen, daß ich Sie ab und zu leben darf.“

Er richtete sich kraft auf.

„Sie sollten es lieber so viel als möglich vermeiden, mir zu begegnen, gnädige Frau, es wäre besser — für Sie.“

„Und für Sie, Ginter?“ fragte sie atemlos. Er wurde der Antwort enthoben, Rita trat plaudernd mit Herrn von Croner wieder ein, der ihr übrigens ebenso ungemuthlich war, als sie Carry bewunderte.

Lächelnd trat sie zu Ginter heran. „Denke dir, Ginter, Herr von Croner hat sofort herausgefunden, daß mein „Goldboy“ von der „Baby bleh“ abstammt.“ sagte sie mit ihrem lieben, weichen Stimmchen und legte ihre Hand zutraulich auf seinen Arm.

Ginter war zumute, als gehe unter dem feinen Trud dieser kleinen Mädchenhand das stürmische Vulkanfeuer seines Blutes zur Ruhe. Wie ein stiller Frieden zog es in sein Herz, als er in die klaren, reinen Kinderaugen blickte. Herr von Croner lachte behäbig.

Fortsetzung folgt.

Dein ist mein Herz.

Original-Roman von D. Courtho-Wahler.

Sonderbarerweise langweilten sich die beiden Herren nie in Ritas Gesellschaft. Sie hatte gar ganz originelle veräufende Einfälle, die zu lustigen Debatten anregten. Oder man wachte ihre naiven Anschauungen und Bemerkungen belachen oder toriggieren.

Baron Viktor wunderte sich über sich selbst, daß ihm diesmal der Aufenthalt in Volberg so lutzweilig erschien. Das machte nicht nur Ginters Gesellschaft, mit dem er sich famos verstand, sondern auch Ritas Gegenwart. Wie geübungszauber ging es von ihr aus. Dem erwählten Frauenlieblich und Frauenkenner war es ein eigener, neuer Reiz, das überaus hübsche Ausblühen seiner eigenen Tochter zu beobachten. Und er freute sich sehr, daß sie mit jedem Tag hübscher wurde.

Ihre Züge veränderten es außerordentlich gut. Ihre Vorzüge gewissermaßen zu betonen und zu unterstreichen. Erzelien Tronsfeld hatte sie gut instruiert und sie war lutzlich und geistlich. Sie ordnete Ritas herrliches Haar in sorglos ammutiger Weise und sorgte für die vorzüglichste Körperpflege ihrer jungen Herrin. Die Kleider waren sorgfältig ausgewählt und bewandten Ritas elegante Schlantheit, die jetzt bereits edlere rundere Linien zeigte, vorzüglich zur Geltung. Rita sah jetzt viel vorzuziehender und reizvoller aus.

So vergingen einige Wochen in ungetrübter Glückseligkeit für Rita. Zum erstenmal in ihrem jungen Leben hatte sie das frohe Bewußtsein, von ihrer Umgebung geliebt zu werden und niemand töftig zu sein.

Schwarze Kleidung
Fortig am Lager:
Gehrock-Anzüge 55-28
Smok-Anzüge 80-30
Frack-Anzüge 110-58
Beinkleider 25-1.50

Fertige schwarze Kleidung für Knaben u. Jünglinge in großer Auswahl

Damen-Tranekleider von Mark 10.- an

M. Jansen
Frankfurt a. M.
23 Neue Kräme 22.
Essen Rhur.

Möbliertes Zimmer
Sofort zu verm. Altonaerstr. 52, 2. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 52, 2. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 52, 2. St.

Studierzimmer m. Klavier
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Goethestr. 12, 2.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Leere Mansarden
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Mansarde
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Mansarde
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Leere Mansarden
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Mansarde
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Mansarde
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Leere Mansarden
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Mansarde
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Mansarde
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Leere Mansarden
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Mansarde
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Mansarde
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Leere Mansarden
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Mansarde
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Mansarde
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Leere Mansarden
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Mansarde
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Mansarde
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Leere Mansarden
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Mansarde
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Mansarde
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Geschäfts- und Fabrik-Lokale
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Läden
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Läden für Holker-Produkte
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Geschäfts- und Fabrik-Lokale
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Läden
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Läden für Holker-Produkte
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Geschäfts- und Fabrik-Lokale
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Läden
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Läden für Holker-Produkte
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Geschäfts- und Fabrik-Lokale
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Läden
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Läden für Holker-Produkte
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Geschäfts- und Fabrik-Lokale
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Läden
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Läden für Holker-Produkte
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Geschäfts- und Fabrik-Lokale
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Läden
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Läden für Holker-Produkte
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Geschäfts- und Fabrik-Lokale
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Läden
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Läden für Holker-Produkte
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Geschäfts- und Fabrik-Lokale
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Läden
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Läden für Holker-Produkte
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Geschäfts- und Fabrik-Lokale
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Läden
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Läden für Holker-Produkte
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Möbliertes Zimmer
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Möbliertes Zimmer
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Möbliertes Zimmer
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Möbliertes Zimmer
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Möbliertes Zimmer
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Möbliertes Zimmer
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Möbliertes Zimmer
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Möbliertes Zimmer
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Möbliertes Zimmer
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Möbliertes Zimmer
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Möbliertes Zimmer
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Möbliertes Zimmer
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Möbliertes Zimmer
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Möbliertes Zimmer
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Möbliertes Zimmer
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Möbliertes Zimmer
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Möbliertes Zimmer
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Möbliertes Zimmer
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Möbliertes Zimmer
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Möbliertes Zimmer
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Möbliertes Zimmer
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Möbliertes Zimmer
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Möbliertes Zimmer
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Möbliertes Zimmer
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Möbliertes Zimmer
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Möbliertes Zimmer
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Möbliertes Zimmer
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.
Sofort zu verm. Altonaerstr. 11, 3. St.

Weiss- und Rotkraut
grosse feste Köpfe
2 Pfund 7,-
Grau-Reinotten
vorzüglich im Geschmack
3 Pfund 50,-

In den Frankfurter Verkaufsstellen:
Kunstspeisefett
bester Ersatz für taures Schmalz
Pfand 72,-

J. Latscha
Verkaufs-Stellen in allen Teilen der Stadt und den Vororten.

